

und umgekehrt wurde die Vereinbarung getroffen, daß die beiderseitigen Sommergäste im anderen Lande auf Grund ihrer heimischen Brot- und Mehllisten täglich 175 Gramm Mehl, bezw. die entsprechende Menge Brot erhalten. Die Sommergäste haben bei der Brotkartenausgabestelle des ständigen und des Sommeraufenthaltsortes die Abreise und Ankunft, die Heimreise und Heimkunft zu melden. Bei der heimischen Brotkartenausgabestelle ist eine Person namhaft zu machen, welcher die Karten während der Abwesenheit behufs Nachsendung in den Sommeraufenthaltsort des anderen Landes auszufolgen ist. Selbstversorger, die sich über den Sommer nach Ungarn begeben, erhalten von der politischen Bezirksbehörde Transportbescheinigungen für jene Mengen von Getreide oder Mehl, die einer Kopfmenge von 175 Gramm Mehl täglich auf die Dauer der voraussichtlichen Abwesenheit entsprechen.

Die ersten Frühkartoffelsendungen aus Ungarn dürften erst in der letzten Hälfte dieses Monats in Österreich eintreffen. Sie werden auch der Menge nach den anfänglichen Erwartungen nicht entsprechen.

Steirische Ernährungs-, Flüchtlings- und Kohlenfrage. In Deutschen Vereinen für Marburg und Umgebung vermißte Herr v. Kramer darauf, daß die Ernährungsfrage in Steiermark durch die überaus zahlreichen Flüchtlinge in Steiermark, sowie durch die großen militärischen und sonstigen Lager sehr ungünstig beeinflusst werden. Der Redner beklagte es, daß Steiermark mehr als alle anderen Kronländer unter diesen Anhäufungen leide und trat dafür ein, daß in dieser Angelegenheit Vorstellungen bei der k. k. Statthalterei erhoben werden sollen. Herr Binderhofer äußerte sich im ähnlichen Sinne und stellte den Antrag, die Herren v. Kramer, Norbert Jahn und Kaufmann Haber mit der Ausarbeitung der betreffenden Angaben über diese Verhältnisse zu betrauen. Herr Tierzer verwies darauf, daß allein in der Station Fresen in Friedenszeiten jährlich 140 Waggons fremder Mais abgeladen wurden, ein Beweis dafür, daß auch in Friedenszeiten Steiermark sich nicht aus eigenen Mitteln zu ernähren vermochte, umsoweniger jetzt, wo wir so viele Flüchtlinge und Lager bei uns haben. Herr Sirk kritisierte den Vorkauf von Lebensmitteln am Lande durch militärische Organe; es sei infolge der Art, in welcher dieser Vorkauf erfolgt, kein Wunder, daß die Landleute mit ihren Lebensmitteln nicht mehr in die Stadt kommen, denn militärische Organe gehen zu ihnen hinaus und nehmen alles um jeden Preis. Auch noch am Hauptplatz in Marburg könne man dies sehen, denn es komme oft vor, daß Soldaten als Einkäufer sich zu einer Verkäuferin begaben und hinsichtlich der vorräthigen Lebensmittel, ohne sich um die Preisfrage zu kümmern, einfach sagen: „Das Ganze ist verkauft!“ Eine lebhaftere Wechselrede entspann sich dann über die Kohlenfrage, wobei Herr Jennitschek u. a. darauf verwies,

daß es sich der Zentraltransportleitung vor allem darum handle, die beladenen Waggons rasch wieder freizubekommen; wenn Kohlenendungen nach Marburg noch tagelang unentleert hier stehen bleiben, so wird die Zentraltransportleitung aus weniger Kohlen senden; dies möge vor allem die Stadtgemeindevertretung beherzigen. In diesem Gegenstande wie zur Frage der Kohlenentladung am Bahnhof sprachen noch mehrere Redner, worauf Herr Baumeister mitteilte, daß die Schaffung eines Abladeplatzes unter Einwilligung der Firma Scherbaum im Entsehen begriffen sei. Der Redner beantragte schließlich in Ergänzung des Antrages Binderhofer, daß an sämtliche steirische Vereine und Körperschaften mit der Anforderung herangetreten werden möge, sich dem auszuarbeitenden, an die k. k. Statthalterei zu richtenden Begehren hinsichtlich der großen Zahl der Flüchtlinge, Lager usw. anzuschließen, weil nur durch eine große, allgemeine Kundgebung etwas erreicht werden könne. Der Antrag Binderhofer—Baumeister wurde einstimmig angenommen.

Marburger Nachrichten.

Des Generalstabschefs Dank an die Südbahner. Der Chef des Generalstabes, G. v. J. Freiherr von Arz, hat unter Hinweis auf die Leistungen der Bahnverwaltungen während der 10. Jönzschlacht an die beteiligten Bahnverwaltungen eine Zuschrift gerichtet, in der es u. a. heißt: „Das Personal der Südbahn, sowie der Staatsbahndirektion Triest hat unter schwierigen Verhältnissen in aufopferungsvoller Weise, selbst bei Gefährdung des Lebens, seine Dienstpflicht eifrig erfüllt und auf diese Weise zum Gelingen der großen Abwehrschlacht wesentlich beigetragen. Im allerhöchsten Auftrage spreche ich daher dem gesamten Personal der beteiligten Südbahn und Staatsbahn den besonderen Dank und die vollste Anerkennung aus.“

Die Anmeldestelle für Kriegsanleihezeichnung des „Anker“ befindet sich Burggasse 27, Theaterkanzlei. Anmeldungen werden noch bis 30. Juli entgegengenommen.

Renten-Erhöhung bei der Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte. Das Ausmaß der durch das Pensionsversicherungsgesetz festgesetzten Invaliditäts- und Witwen-Renten entspricht nicht mehr dem heutigen Geldwerte und den jetzigen Lebensverhältnissen. Die Pensionsanstalt gewährt deshalb vom ersten Juli 1917 an bis auf weiteres zu diesen Renten Zuschüsse im Ausmaße von 20 bis 50 v. H. allen jenen Rentnern, deren Gesamteinkommen bei Invaliditätsrenten 2000 K. und bei Witwenrenten 1000 K. nicht übersteigt; unter gewissen Voraussetzungen können auch zu den Erziehungsbeiträgen, deren Ausmaß vom Pensionsversicherungsgesetz im allgemeinen verhältnismäßig hoch gehalten ist und deshalb einer Erhöhung nicht

so sehr bedarf, Zuschüsse gewährt werden. Die Anweisung der Rentenzuschüsse wird von amtswegen erfolgen und haben die Rentner darum nicht besonders anzusuchen. Weiters hat die Anstalt auch den Betrieb der Versicherung der bei ihr Versicherten auf Leistungen, die über die gesetzlichen Ansprüche hinausgehen, aufgenommen; es können also jetzt auch bei der allgemeinen Pensionsanstalt höhere als die gesetzlichen Renten gegen entsprechende höhere laufende Beiträge oder auch gegen Einmalzahlungen versichert werden. Die Landesstellen der Anstalt geben über Verlangen eingehende Auskunft.

Kinofabarettvorstellungen. Im Stadttheater finden Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juli eine Kinofabarettvorstellung statt. Die reichhaltige, unterhaltende Spielvortragsordnung zerfällt in zwei Teile; den bunten Teil, in welchem die ausgezeichnete Vortragsaubrette vom Wiener Gartenbauvarieté Franzl Wirt ihre Schlager zum Vortrag bringt, der bestbekannte, sich bei dem Marburger Theaterpublikum großer Beliebtheit erfreuende Damenimitator Caroly (Karl Suchy) mit seinem glänzenden Repertoire auftritt, wie Jovella vom Ronachertheater in Wien mit seinem urkomischen, unübertroffenen Fangaft. In der zweiten Abteilung wird das phantastische Filmwerk in vier Akten, „Der Tröbler von Prag“ mit Thea Sandten, der berühmten Kinofühlerin zur Vorführung gebracht. Vormerklungen auf Bogen und Sitze zu diesen Vorstellungen werden in der Theaterkanzlei, Burggasse 27 (Fernsprecher 9) vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr entgegengenommen.

Volkerhebung für die Starkstromleitung. Die Stadtgemeinde hat um die Genehmigung der elektrischen Starkstromleitung angebracht, die die elektrische Kraft vom Elektrizitätswerk Faal bezieht und sich auf die Gemeinden Stadt Marburg, Kartschowin, Leitersberg, Brunnadorf, Rothwein und Pöbersch erstreckt. Die kommissionellen Verhandlungen finden vom 9. bis 14. Juli statt. Der Plan liegt zur allgemeinen Einsicht bis 9. Juli beim Stadtrate und bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg auf.

Auf der Fahrt vom Blicke getötet. Am 2. Juli wurde während eines Gewitters durch einen Blitzschlag in der Nähe von Cirkowetz bei der Heimfahrt begriffene 64jährige Besitzer Simon Jassbinschel getroffen und auf der Stelle getötet. Auch eines der Pferde erhielt leichte Brandwunden. Die Tiere jagten von selbst nach Hause, wo sie im Hofe des Anwesens hielten. Als die Angehörigen nachsehen kamen, fanden sie den Vater tot im Wagen ausgestreckt.

Ueber 7000 K. gestohlen. In der unter dieser Spitzmarke vorgestern gebrachten Mitteilung hieß es irrtümlich, daß auch ein Stabsfeldwebel und ein Unteroffizier verhaftet worden seien; tatsächlich wurden sie aber nur als Zeugen eivernommen.

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

22 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
 „Mutter, so sprich doch ein Wort“, wandte sich Johanna verzweiflungsvoll an die kranke Frau. „Du weißt es doch, daß er unschuldig ist.“
 „Wie soll ich das wissen“, wimmerte die Kranke in ihrem Schrecken. „Möglich ist es ja schon — er hat ja deinem Vater gedroht und häßliche Worte ausgestoßen. Im Zorn tut der Mensch manches, was er nachher nicht verantworten kann. Und wenn der Wachtmeister Eiseler...“
 „Schweig, Mutter! — Du glaubst ja selbst nicht daran, was du sagst. — Wo ist der Vater?“
 „Ihr Vater ist mit dem Herrn Baron nach der Brandstätte gegangen“, sagte die Magd. „Es ist ein Herr von der Versicherungsgesellschaft da.“
 Johanna rang in wildem Schmerz die Hände.
 „Mutter, ich muß den Vater sprechen...“
 „Und mich willst du hilflos hier lassen“, jammerte Frau Nebdermeier. „Aber so sind die Kinder! Immer denken sie nur an sich. Ach, ich arme kranke Frau — ich wollte, ich wäre tot.“
 „Sprich nicht so, Mutter. Es handelt sich hier um die Ehre und das Leben eines ehrlichen Menschen — und um mein Leben, um mein Glück auch, Mutter. Ich muß den Vater sprechen.“

„Ich will ihn gleich herschicken, wenn er zurückkommt, Fräulein Johanna“, meinte die Magd, die erkannt die schmerzliche Erregung Johannas bemerkte und ihre Schlüsse daraus zog.
 „Ja — bitte — tun Sie es“, bat Johanna — und die Magd entfernte sich kopfschüttelnd und mit einem schlaun Lächeln auf dem breiten Gesicht. Sie war auch auf der Kirchweih gewesen und hatte gesehen, wie Johanna mit Hermann Schubert getanzt hatte.
 Johanna sank auf einen Stuhl nieder, faltete die Hände und sah mit trostlosem Schweigen vor sich nieder. Sie suchte ihre Gedanken zu ordnen. Sie rief die Ereignisse des letzten Abends in ihr Gedächtnis zurück — den heftigen Wortwechsel zwischen ihrem Vater und Hermann — ihre Zusammenkunft mit ihrem Geliebten im Garten — und plötzlich rieselte ihr ein kalter Schrecken durch die Glieder! Sie erinnerte sich, wie leidenschaftlich Hermann gewesen; wie der Zorn über die beleidigenden Worte ihres Vaters in ihm gewühlt, wie er flüsterte Worte ausgestoßen und von ihr verlangt hatte, daß sie das Elternhaus verlassen, daß sie mit ihm entfliehen sollte.
 „Wenn du mich verläßt, geschieht ein Unglück“, rief er heftig hervor. „Du mußt wählen zwischen deinem Vater und mir.“
 Kaum vermochte sie ihn zu beruhigen. Schweigend hatte er ihr zugehört, als sie ihn gebeten, Geduld zu haben, es werde sich alles schon finden, wenn der Vater ihn erst genauer kennen lernen

würde. Sie könne das Elternhaus doch nicht heimlich verlassen, beladen mit dem Fluch des Vaters — ihr Vater sei stets gut zu ihr gewesen und ihre Mutter sei krank...
 Da prekte er sie heftig in die Arme und flüsterte ihr zu:
 „Und wenn du kein Vaterhaus mehr hättest, würdest du mir dann folgen?“
 „Wohin du mich führst“, entgegnete sie und schmiegte sich zärtlich an sein Herz.
 Da hatte er sie kümmisch geküßt und kaum hatte sie sich seiner Bärtlichkeit zu erwehren gewußt.
 Dann schieden sie, und, angstvolles Glück im Herzen, war sie in ihre Kammer zurückgeschlichen. Und eine Stunde darauf war das Feuer ausgebrochen, das ihr Vaterhaus verzehret hatte.
 Jetzt besaß sie kein Vaterhaus mehr! Und er, der jene Frage getan, saß als Brandstifter im Gefängnis —
 Sie hätte laut aufschreien mögen in wahnfinnigem Schmerz. Wie Feuer brannte auf ihrer Seele jetzt jene Frage, die sie am Abend vorher mit hoffnungsfroher, hingebender Liebe beantwortet. Wie ein schreckliches Wahrzeichen stand jetzt jene Frage vor ihr und erweckte die nagenden, quälenden Zweifel in ihrer Seele.
 Wenn er es doch getan hätte in seiner Leidenschaft?!

Fortsetzung folgt.

Blitzschlag und Brände. In der Nacht zum 3. Juli schlug der Blitz in das Wohngebäude der Besitzerin Anna Hojnischel in St. Nikolai ein. Sämtliche Gebäude und ein Heuboden wurden nebst einigem Vieh ein Raub des Feuers. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teile durch Versicherung gedeckt. — Aus unbekannten Gründen brach beim Besitzer Polorn in St. Martin im Wirtschaftsgebäude Feuer aus, welches sowohl dieses als auch den angrenzenden Stall einscherte. Sowohl die Futtervorräte als auch das gesamte Werkzeug nebst vier Kühen und drei Schweinen wurden ein Raub der Flammen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Supplenten am Kaiser Franz Josef-Vandergymnasium in Pettau und Präfekten im Deutschen Studentenheim daselbst Franz Seehofen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Neuer Seelsorger der Marburger Strafanstalt. Der Leiter des Justizministeriums hat den katholischen Seelsorger der Männerstrafanstalt in Grablak, Franz Tomzig, zur Männerstrafanstalt in Marburg versetzt.

Diebstähle am Theesener Bahnhofe. In der Nacht zum 30. Juni wurde am Verschubbahnhofe in Theesen ein Güterwagen erbrochen und daraus eine Kiste mit 28 Kilogramm Marmelade entwendet. Weiters wurde eine Kiste mit ungarischem Wein aufgerissen und daraus 33 Flaschen Wein und aus einer anderen Kiste fünf Flaschen Mineralwasser von Rohitsch-Sauerbrunn gestohlen.

Infektionskrankheiten. Wochenanzweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 4, Para-Typhus verblieben 9, zugewachsen 0, geheilt 6, gestorben 0, verblieben 3, Bauch-Typhus verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Das deutsche Kaiserpaar in Varenburg.

AB. Wien, 6. Juli.

Das deutsche Kaiserpaar ist heute um 9 Uhr vormittags in Varenburg eingetroffen. Schon seit dem frühen Morgen prangte der Ort in festlichem Schmuck und aus der engeren und weiteren Umgebung waren das Landvolk und die Sommerfrischler zusammengeströmt, um das deutsche Kaiserpaar willkommen zu heißen. Vor 9 Uhr fuhren Kaiser Karl und Kaiserin Zita unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung zum Bahnhof. Der Kaiser trug die Felduniform eines preussischen Generalfeldmarschalls.

Gegen 9 Uhr wurde dem Monarchen die bevorstehende Ankunft des deutschen Hofsouderzuges gemeldet. Kaiser Karl begab sich hart an das Bahngelände und kurz darnach rollte der Zug in die Station ein. Schon vom Hofsalonwagen aus hatte Kaiser Wilhelm, der die Felduniform eines k. u. k. Feldmarschalls trug, das Kaiserpaar begrüßt. Als der Zug hielt, entließen ihm die deutschen Majestäten. Während Kaiser Karl die deutsche Kaiserin in ritterlicher Weise willkommen hieß, begrüßte in gleicher Weise Kaiser Wilhelm Kaiserin Zita und dann folgte die herzlichste Begrüßung der beiden Monarchen durch Kuß und innigen Händedruck. Die Majestäten waren gleich im angelegentlichen Gespräch.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita geleiteten das deutsche Kaiserpaar vor den Bahnhof. Unter herzlichsten Begrüßungen durch die Bevölkerung, Hochrufen, Winken mit Tüchern und Blumengrüßen traten die Majestäten die Fahrt vom Bahnhofgebäude zum Schlosse an.

Das Kaiserpaar geleitete seine hohen Gäste in den ersten Stock des Schlosses. Nach Begrüßung im Schlosse fuhr das deutsche Kaiserpaar ins Absteigequartier ins alle Schloß, wohin es von unserem Kaiserpaar geleitet wurde. Bald darnach empfing Kaiser Wilhelm in seinen Gemächern den Minister des Äußeren Grafen Czernin, den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy, den Ministerpräsidenten Dr. von Seidler, die Vizepräsidenten des Herrenhauses Max Egon zu Fürstenberg und Grafen Johann Wilczel d. Ä.

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe!

Letzte Nachrichten.

Die ostgalizische Schlacht.

Wien, 6. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Casintales wurden bereitgestellte rumänische Angriffstruppen durch unsere Artilleriefener zerstreut. Im galizischen Kampfabschnitte hat das feindliche Artilleriefener gestern nachmittags und heute früh wieder zugenommen. Westlich Bborow wurde heute ein Angriff abgewiesen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dunst und Regen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. Abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf. Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgesechte ab. Hart nördlich der Aisne holten Stoßtruppen eines württembergischen Regiments nach erbittertem Nahkampfe eine große Zahl von Franzosen aus ihren Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Bborow und Brzezany nahm gestern der Artilleriekampf große Stärke an, ließ nachts nach und hat sich seit Tagesgrauen wieder gesteigert. Auch bei Zwyczyn, Brody und Smorgon war die Feuerstätigkeit zeitweise sehr lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Erlaunte Bereitstellungen rumänischer Infanterie zum Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen südlich des Casintales wurden durch Vernichtungsfener zerstreut.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der unteren Donau war der Feind unruhiger als in letzterer Zeit.

Mazedonische Front.

Keine großen Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Saxeudorf.

Angriff auf England.

AB. Berlin, 6. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Die deutschen Luftstreitkräfte haben den Ducken der englischen Kraft einen neuen schweren Schlag zugefügt. Der Angriff galt diesmal einem der Hauptstützpunkte und Schlupfwinkel der englischen „Großflotte“ Am 4. Juli vormittags 8 Uhr erschienen deutsche Luftzeuggeschwader über Harwich und belegten Festung und Kriegshafen ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben. Die großen Flugzeuge erzielten in den Arsenalen, Barackenlagern, Dock und Werften, auf einem Flugplatz und auf mehreren Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer.

Die klare Sicht gestattete eine deutliche Beobachtung der Einschläge. In den Dock entstand ein großer Brand, der während des Rückfluges noch lange zu erkennen war. Der dem Gegner zugefügte militärische Schaden ist bedeutend.

Der Nachrichtendienst des Feindes hatte diesmal besser gearbeitet. Schon vor der Themsemündung empfing die Flugzeuggeschwader ein starkes Abwehrfeuer. Die vor der Ostküste liegenden britischen Streitkräfte des Gegners folgten mit Feuer während des ganzen Weiterfluges. Besonders starke Wirkung setzte über Harwich ein. Ueber der Festung kam es mit den zur Abwehr gefarteten feindlichen Fliegern zu zahlreichen Luftkämpfen. Sie verliefen ergebnislos für den Gegner.

Der Rückmarsch erfolgte in gerader Strecke 150 Km. über See. In der Gegend von Zeebrügge erwarteten neue feindliche Kampfflieger von der Station Dünkirchen die Bombengeschwader, aber auch die mit ihnen sich entspinneenden Einzelkämpfe brachten dem Gegner keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge sind vollzählig im Heimatshafen gelandet.

Die Südbahner-Forderungen.

Eine Verständigung erzielt.

Marburg, 6. Juli.

Heute mittags lief die von den Arbeitern der Südbahnwerkstätten, des Heizhauses usw. der Direktion zur Erfüllung der aufgestellten Forderungen gestellte Frist ab. Der weiteren Entwicklung der Dinge wurde in Marburg mit begreiflicher Spannung entgegengesehen.

Die heutigen Vorfälle wickelten sich wie folgt ab. Nachmittags ließen die Arbeiter der Südbahnwerkstätten, des Heizhauses, der Bahnerhaltung und des Materialmagazines die Arbeit ruhen, um die Nachrichten über das Ergebnis der Besprechungen, welche von den Herren Oberinspektor Walenta und den Vorständen der verschiedenen hiesigen Abteilungen, sowie von einem Vertreter des Verkehrs und dem Inspektionsrate der österreichischen Eisenbahnen Husnik mit den Vertrauensmännern abgehalten wurden abzuwarten. Die Arbeiter aller Abteilungen versammelten sich über Weisung des Herrn Werkstättenchefs Oberinspektors Jag. Walenta in der Schmiede, um dort nach der Besprechung die Eröffnungen der Vertrauensmänner zu hören.

Die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern waren lang und schwierig. Hinsichtlich von drei Punkten der Forderungen der Arbeiter (die wie vorgestern mitteilten) wurde den Vertrauensmännern erklärt, daß deren Erledigung genau so wie bei den Staatsbahnen erfolgen soll; hinsichtlich eines vierten Punktes, der Lebensmittelforderung, konnte auf eine Mitteilung der k. k. Statthalterei verwiesen werden, welche zusagte, alles zu tun, damit den Arbeitern Haferreis verschafft werden könne und auch hinsichtlich des Fleischbezuges versprach die Statthalterei, das Mögliche zu tun. Die Vertrauensmänner erklärten sich nach langer Besprechung mit diesen Bewilligungen und Zusagen einverstanden.

Große Schwierigkeiten bereitete dagegen die Frage der Gleichstellung der Marburger Südbahnarbeiter mit den Wiener Südbahnern hinsichtlich der Grundgehälter und Allokation, um dadurch auch eine Erhöhung der Pensionen zu erzielen.

Die Herren Oberinspektor Walenta und Inspektionsrat Husnik verwiesen darauf, daß der Generaldirektor der Südbahn nicht ohne weiteres aus eigener Macht eine derartige Erhöhung bewilligen könne, die zweifellos nicht auf Marburg beschränkt bleibe. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die Lebensmittel- und die Wohnungspreise in Wien notorisch weit höher sind als in Marburg und daß der tatsächliche Verdienst in Marburg über den Grundgehalt ohnehin weit hinausgehe.

Die Herren Walenta und Husnik verwiesen schließlich n. a. auch darauf, daß die Zeit vor der Ernte für alle Bevölkerungsschichten schlimm sei; es gehe nicht an, alle Vorräte auf einmal wegzugeben und dann ganz ohne Vorräte zu sein, bevor die neuen Ernteergebnisse vorliegen. Die beiden Redner betonten auch die hohe Wichtigkeit der Arbeit der Südbahner für die an der Front kämpfenden Brüder; jede Stunde Arbeitsverlust sei für die Kämpfer ein schwerer, harter, mit großen Opfern verbundener Schaden. Es wäre nur im Interesse unserer Feinde gelegen, wenn sich breite Schichten der Bevölkerung in der Zeit der Not passiv verhalten würden.

Den von warmen patriotischen Fühlen getragenen Hinweisen haben sich die Vertrauensmänner nicht entzogen; sie nahmen die Art der Erledigung von vier Punkten an und ließen die Frage hinsichtlich der Gleichstellung mit den Wienern vorläufig offen. Sie begaben sich dann in die Schmiede und teilten den versammelten Arbeitern das Ergebnis der Besprechungen mit. Um 4 Uhr 10 Minuten wurde die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

An die Kaufmannschaft von Marburg!

Betreff der in der Generalversammlung am 14. Juni d. J. getroffenen Sonntagsruhe erfolgte von der k. k. steierm. Statthalterei die Weisung, daß gemäß § 75 Art. I und IX der G. O. jeden Gewerbetreibenden es freisteht, seinen Betrieb an Sonntagen geschlossen zu halten.

Es ergeht daher im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses an die Mitglieder die Aufforderung, ausnahmslos dem Beschlusse Folge zu leisten.

Handelsgremium Marburg, am 6. Juni 1917.
Der Vorstand: Karl Wolf.

Jene Damen,

welche in den letzten 10 Tagen vom Huthaus Wihler, Herrengasse einen Hut geliefert bekamen, werden höflichst gebeten, nachzuschauen, ob sich am Boden des Hutfades ein Dokument in ungarischer Sprache befindet, da eine Verwechslung des Hutfades vorliegt. Gütige Abgabe an Atelier Matart, Herrengasse erbeten. 4073

Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Alleinstehende Dame

sucht sonnseitige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern. Unter 'Stabil' an die Berw. d. Bl. 2367

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

Zwei Stod hohes 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Berw. des Blattes.

Zu verkaufen:

schönes Reit- und Zugpferd, Wallach, 4 Jahre alt. Brunnendorf, Schulgasse 21. 3974

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelsch Herrengasse 14.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-gasse 9. 3520

Verlässlicher

Kutscher

unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906

Selbstwarenfabrik Wögerer, Kartschowia.

Stillsarbeiterin

die keine Stallarbeit scheut, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Westfal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 R.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Berw. d. Bl. 2900

Falzdachziegel

und Mauerziegel zu kaufen gesucht. Anfrage in Berw. d. Bl. 4081

Zwei Schlossergehilfen

und zwei Lehrlinge werden aufgenommen. Adresse in B. d. B. 4082

Fahrrad

zu verkaufen. Anzufragen in Berw. d. Bl. unter „240 S.“ 4086

Gute Ziege

wegen Futtermangel zu verkaufen. Friedhofstraße 9 in Pöbersch. 4088

1 Zimmer u. Küche

ist ab 15. Juli oder sogleich an kinderlose Partei zu vermieten. Auf. Gasthof Werbl, Burgplatz 1. 4079

Zu kaufen gesucht

verschiedene bessere Möbel. Anträge unter 'Möbel' an Berw. d. B. 4084

20 Kronen

gefunden. Abzuholen Zugführ. Konečnik, L. u. L. Etappen-Monturmagazin. 4078

Zwei schöne große

ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in Berw. d. Bl. 4085

Kleines Familienhaus

im guten Zustande, mit Gemüsegarten und Stallung, nächst Marburg und Bahnsf. Thesen ist sofort zu verkaufen. Preis 5200 R. Näh. bei Pöblipnit, Thesen 37. 4070

Kinderliegewagen

zu verkaufen. Gaswerkstraße 15, 1. Stod rechts. 4068

Hartes Bett

samt Ein- und Matratze zu verkaufen. Anzufragen Reiserstraße 13, 2. Stod, Gerlitsch. 4069

Zu kaufen gesucht

kleinere Noten- oder Bücherstallage aus Kirschholz. Adressen abzugeben Berw. d. Bl. 4072

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in Berw. d. Bl. 4077

Möbl. Zimmer

für alleinstehende Frau gesucht. Anfrage Reiserstraße 24. 4074

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Witz. Kühar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 4076

Zu verkaufen

einige Offiziersblusen u. Hosen. Anfrage Berw. d. Bl. 4072

Feldbett

zu kaufen gesucht. Anzufragen in Berw. d. Bl.

Zu mieten gesucht

eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, event. Garten, am liebsten Ein- oder Zweifamilienhaus. Bahnhofsnahe. Anzufragen Burggasse 8, 1. Stod. 3432

Brennaborwagen

zu verkaufen. Gummiräder. Zu besichtigen von 9-12 Uhr. Wildenrainerstraße 16, 2. Stod, Tür 6.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Keine billigen Sommerprogramme. nur erstklassige Sehenswürdigkeiten. Großer Amerikanerfilm !!

Sehenswürdigkeit!

Der Ritter der roten Rose.

Großes Drama in 4 Akten mit der berühmten Schönheit Kathlin Williams.

Der Pusta-Kavalier.

Lustspiel in 4 Akten. Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 3, 4, 6 und 9 Uhr abends. Künstlerische Musikbegleitung.

Transportable

:: Tischherde ::

in allen Dimensionen, Röhren oder Blechwand zu haben bei Franz Jaritsch, Bau- und Kunstschlosserei, Pöbersch. 4083

Hübsches großes möbliertes Zimmer

zu vermieten. Burggasse 22, 2. St. links. 3412

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Bittlinghofgasse 17. 3407

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Bittlinghofgasse 25. Anzfr. Reger, Burggasse 29. 4046

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Tapeinerplatz 9. 3687

Nette Hausmeisterleute

werden gesucht. Anfrage Hauptplatz 2, 1. Stod. 3414

Gutgehendes Gasthaus

in der Umgebung von Marburg sofort oder ab 15. Juli zu verpachten. Auskunft in Berw. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

16er oder 18er Traverse, 4.60 M. lang oder eine alte gut erhaltene Eisenbahnschiene. Zuschriften an H. Myhlil, Luthergasse 9. 4042

Weiches Bett

samt Drahteinsatz. Kriehuberg. 26.

50 Dienerinnen

für Hausdienst werden im Reservespital 2 sogleich aufgenommen. Entlohnung R. 3.20 täglich u. Unterkunft. Bei Kost im Spital entsprechend weniger Entlohnung. 4042

Suche nettes fleißiges Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Behandlung, keine Wäsche im Hause. Anfrage in Berw. d. Bl. 3980

Honig-Bier

bester Bierersatz, sehr haltbar und billig. Rezept gegen Vereinfaltung von 3 R. G. Dattendorfer, Zinsbrud, Müllerstraße 34. 4047



Im Stadttheater

Heute einschließlich Montag 9. Juli halb 7 und halb 9 Uhr abends Großartiges Filmwerk mit der bildschönen Thea Sandten in der Hauptrolle

Der Trödler v. Prag

Phantastisches Drama in 4 Akten.

Der Filmschauspieler

Schlagerlustspiel in 2 Akten.

Abt. Sonntag den 8. Juli zwei Montag den 9. Juli eine Kino

Salzettvorstellung!!!

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme bei F. Slawitsch, Rann bei Pettau. 3409

Möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 4040

Schönes Pferd

schwarzbraun, 170 hoch, 8 Jahre alt, fehlerfrei, gut eingefahren und geritten, sehr vertraut, samt engl. Weisheit und halbgedeckten schönem Wagen wird wegen Abreise preiswürdig verkauft. Nähere Auskunft Sattlermeister Benitsch, Bittlinghofgasse. 3416

Zu verkaufen

gut erhaltenes Herrenfahrrad. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 4065

Schutt und Erde

hat unentgeltlich abzugeben Alex. Myhlil, Luthergasse 9.

Zu verkaufen

dunkler Herrenanzug, fast neu, türkischer Schal, echte Handarbeit, Tischtücher, Servietten, weiß. Fein-Damast bei Uran, Pöbersch.

Gesucht

wird ein 12-13jähriges Mädchen oder Knabe für Aushilfe, welche auch als eigene angenommen werden. Adresse in Berw. d. Bl. 4048

Pferdeknecht

für Holzfuhrwerke, nüchtern, verlässlich, wird sofort aufgenommen. Verheirateter bevorzugt. Anfragen in der Berw. d. Blattes. 3433

Büglerin

wird aufgenommen. Dampfwascherei Sparowitz, Kaiserstraße 12. 3941

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahl am besten Th. Braun, Körntnerstraße 13. 584

Adresskarten

::: und Visitenkarten :::

in grösster Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei C. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.